

# Sonntagsfreude

17/25 | Fünfter Fastensonntag

Sonntag, 6. April 2025

## Zur 1. Lesung

*Der prophetische Text ist durchzogen von einer seltsamen Spannung zwischen Wasser und Wüste. Jesaja fordert das Volk auf, nicht mehr an den Exodus zu denken, sondern einen Weg durch die Wüste für möglich zu halten, der in ein gutes Leben führt. Dahinter steht die Erinnerung an den Rückweg aus der Babylonischen Gefangenschaft und die Rückkehr in ein ödes Land, das nicht so fruchtbar zu sein scheint wie das Zweistromland im Osten. Doch der Prophet will wohl mit seiner Verkündigung sagen: Für Gott ist nichts unmöglich. Er wird seinem Volk beistehen – Hoffnung gegen alle irdische Erfahrung. Wann wage ich es, so vertrauensvoll zu hoffen?*

## 1. Lesung Jes 43,16-21

So spricht der HERR, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch gewaltige Wasser, der Wagen und Rosse ausziehen lässt, zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht. Der HERR spricht: Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland. Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Wüste Wasser fließen und Flüsse im Ödland, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken. Das Volk, das ich mir geformt habe, wird meinen Ruhm verkünden.

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkerche.at](mailto:pfarre@michaelerkerche.at)  
**www.michaelerkerche.at**

# Sonntagsfreude

## Antwortpsalm Ps 126 (125)

Groß hat der HERR an uns gehandelt.

Da waren wir voll Freude.

## Zur 2. Lesung

*Paulus ist von Christus ergriffen und will seinerseits ergreifen, was mit ihm in die Welt gekommen ist – eine merkwürdige Bewegung des Hin und Her. Alles gibt der Apostel für ihn auf, und dennoch ist er nicht dort, wo er gerne wäre, ist noch nicht vollendet. Doch er schaut nicht mehr zurück, weil er abgelegt hat, was hinter ihm liegt. Hinter ihm liegt der Gesetzesgehorsam. Jetzt aber geht Paulus einen neuen Weg, tut es Abraham gleich und setzt allein auf den Glauben. Ein mutiger Schritt.*

## 2. Lesung Phil 3,8-14

Schwestern und Brüder! Ich halte dafür, dass alles Verlust ist, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles überragt. Sinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm erfunden zu werden. Nicht meine Gerechtigkeit will ich haben, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott schenkt aufgrund des Glaubens. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus ergriffen worden bin. Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber

# Sonntagsfreude

tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

## Zum Evangelium

*Eine Frau wird beim Ehebruch ertappt und zu Jesus gebracht. Diejenigen, die sie bestrafen wollen, ahnen wohl, dass er ihr wohlgesonnen ist, und hoffen darauf, dass er sich für sie einsetzt. So könnten sie beweisen, dass er gegen das althergebrachte Gesetz und damit das Wort Gottes verstößt. Jesus hingegen hält ihnen den Spiegel vor und fragt statt nach der Regelung im Gesetz nach ihrer eigenen Einstellung. War ihre Boshaftigkeit nicht von Anfang an offensichtlich? Obwohl auch der mit ihr die Ehe brechende Mann nach dem Gesetz sterben müsste, schonen sie ihn. Um Jesus auf die Probe zu stellen, reicht es, nur die Frau zu ihm zu bringen.*

## Evangelium Joh 8,1-11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die

# Sonntagsfreude

Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

## Ankündigungen

Mittwoch, 9.4., 7:00 Uhr: Laudes in der Kreuzkapelle  
anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

Donnerstag, 10.4., 19:30 Uhr, Konzert: **Membra Jesu nostri**  
von Dietrich Buxtehude

NREBEW Consort, Gambenconsort der Musikschule Döbling (Leitung:  
Maria Carter), Barockensemble des Anton Bruckner Instituts der mdw  
Gesamtleitung: Johannes Hiemetsberger  
Eintritt: freie Spende

Freitag, 11.4., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Kreuzwegandacht

Palmsonntag, 13.4.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr